Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 11 (1903)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Aus den Vereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Centralkomitee des schweiz. Mil.-San.-Vereins an die Fektionen.

Das neue Centralkomitee des Schweiz. Militärsanitätsvereins ist von der Sektion Laufanne folgendermaßen bestellt worden: Präsident: E. Poulh, Feldweibel; Vizepräsident: Th. Wyttenbach, Wachtmeister; Sekretär: P. Delacrausaz, Wachtmeister; Rassier: G. Genton, Landsturm; Beisiger: L. Perrin, Wärter.

Adressen für Korrespondenzen: E. Bonin, Bräfident, 7 ruo du Clos, in Beven, oder

B. Delacranfaz, Sefretar, Laufanne.

Das Centralkomitee.



E. K. Gine Alarms Nachtübung veranstaltete Dienstag den 28. April der Samariterverein Jürich-Wipfingen. Unseres Wissens ist er der erste stadtzürcherische Verein, der sich in dieser neuen Aufgabe versucht hat. Der Ubung lag folgende Supposition zugrunde: Um 7½ Uhr erhielt der Präsident, Hr. Weber, die telephonische Mitteilung, daß in der Nähe des Guggach (am Käferberg) sich ein Unglück ereignet habe, welches das Eingreisen rascher Hutomobile so hart auseinander gefahren, daß die beiden Wagen vollständig zertrümmert wurden und infolge Explosion der Benzinbehälter verbrannten. Die Insassen vollständig zertrümmert wurden und infolge Explosion der Benzinbehälter verbrannten. Die Insassen schaften alse mehr oder weniger schwer verletzt. Sosort wurde nun durch Telephon und durch Stassfetten auf Stahlrossen der Weren alarmiert, der zirka 1 Stunde nach der ersten Meldung vom Sammetplag nach der Unglücksstätte abmarschieren konnte. Beim Scheine von Vertrascheln und eines Acethlen-Scheinwerfers, der bei Aufstahung der Verwundeten vorzügliche Dienste leistete, wurden die Notverbände angelegt. Eine Trägerkette, die sich wegen allzugroßen Minderzahl von Samaritern zum Teil aus Damen refrutierte, verbrachte die Inglücklichen per Tragbahre nach dem Hauptverbandplaß an der Kötelstraße, der in einer Scheune innprovisiert worden war. Hier wurden die Notverbände durch Transportverbände ersetzt und die Patienten sollten hierauf durch die städtische Sanitätspotizei nach dem Spital überführt werden.

Wie der Inspizient Hr. Vaterlaus aussührte, nahm die Übung einen normalen Verlauf und erklärte er sich mit deren Durchführung befriedigt. Daß die begangenen Fehler — wenn auch wohlwollend — gerügt wurden, ist selbstverständlich; tadellose Übungen sind nach unsern mehrmals gemachten Beobachtungen noch nie abgehalten worden. "Zum Lernen und zum Üben kommen die Samariter zusammen," sagte in der Kritik Hr. Vaterlaus mit Necht, und mit Beweihräucherung ist einer guten Sache nicht gedient, gestatten

wir uns hier beizufügen.

Was nun das Alarmsystem anbelangt, so muß eben darauf hingewiesen werden, daß der "freiwilligen Höusse" nicht die allgemeinen Alarmapparate zur Berfügung stehen, wie der Feuerwehr, und ist deshalb eine Mobilisation auch nicht in gleich kurzer Zeit durchzuführen. Daß die bei dieser Übung erfolgte Alarmierung nicht ohne weiteres auf Ernstfälle angewandt werden könnte, liegt auf der Hand, wenn man z. B. bedenkt, daß tagsüber ein großer Teil unserer Samariter in den innern Stadtcentren beschäftigt sind, also kür einen während des Tages erfolgenden Alarm außer Betracht fallen müßten. Wenn es dem Verein geslingen wird, das Alarmsystem sowohl für übungen, wie auch für den Ernstfall zuverlässig auszubauen, so hat er auf dem Gebiete des Samariterwesens wieder einen schönen Schritt vorwärts getan.

Der Samariterverein Küßnacht und Umgebung hat uns soeben seinen gedruckten Jahresbericht über die Zeit vom 1. März 1902 bis 28. Februar 1903 zugesandt. Der kurze, aber klare und inhaltsreiche Bericht, der wohltuend berührt durch das vollständige Fehlen alles überschissigen Vereinsbrimboriums, das sich in ähnlichen Arbeiten nicht selten ungebührlich breit macht, zeigt uns das Bild eines gesunden, mittelgroßen Samaritervereins, der ruhig und ohne Überhebung seinen bescheidenen Wirkungskreis bebaut, aber dabei nicht vergißt, nach Krästen und Mitteln seine Tätigkeit auszudehnen, wo neue Bedürsnisse siehaut, aber dabei nicht erdie häusliche Krankenpslege dauernd auf sein Programm genommen und versolgt mit Interesse dat er die häusliche Krankenpslege dauernd auf sein Programm genommen und versolgt mit Interesse die Entwickelung der freiwilligen Hilfe für den Kriegsfall, von der Ansicht ausgehend, daß dadurch dem Samasterwesen neue Anregung zusließen werde, deren es dringend bedarf, wenn es nicht verknöchern und zu einsachen Koutine herabsinken soll. Der beschränkte Kaum unseres Blattes verbietet uns, auf Detaits einzugehen, aber wir wollken doch, wenn auch kurz, dem erfreulichen Gefühl Ausdruck geben, das in uns durch die Lektüre des Küßnachter Berichtes erweckt wurde. — Das nächste Mal möchten wir dann allerdings wenigstens die Namen der Borstandsmitglieder kennen lernen.

Am 25. April wurde die Schlußprüfung des Samariterfurses **Bern-Felsenau** abgehalten. Dersielbe stand unter der Leitung von Hrn. Dr. M. Müller und der Hh. Hucher Michel, Bucher und Byder und war besucht von 28 Männern und 5 Frauen. Hr. Dr. Henne, Bern, vertrat dabei den Centrals partent

In den Monaten März dis Mai hielten der Samariterverein und der Militärsanitätsverein Strausbenzell gemeinsam einen Repetitionskurs für ihre Mitglieder ab, welcher im ganzen vier zweistündige Borsträge und sechs praktische Übungen umfaßte. Der theoretische Teil lag in den bewährten Händen der Herren Dr. Jud, Dr. Walder und Dr. Hels; der praktische Teil wurde geleitet von den Hülfslehrern Frl.

Ruhn und ben Herren S. Glättli und A. Roth. Die Übungen wurden immer fehr gut besucht und wurde mit großem Fleiß gearbeitet. Als Schlußübung wurde am 25. Mai eine Uebung im Freien nach folgender Supposition veranstaltet: In der Fabrik der Herren Pfund und Ballois in Bruggen ereignete sich durch Einfturz eines Saalbodens ein größeres Unglück. In den untern Käumlichkeiten sich befindendes Personal wurde durch die herabstürzenden Machinen und Gebälk mehr oder weniger schwer verletzt, im ganzen ca. 10 Personen. Schleunigst werden der Samariters und der Militärsanitätsverein Straubenzell herbeigerusen und haben dieselben zum die Auffan der Volksafe der der Verlegben der Kerken dieselben zur lassen der Verlegben der Verlegbe und haben dieselben nun die Aufgabe, den dort Verwundeten die erste Hilfe angedeihen zu lassen, für richtigen Transport zu sorgen und Lagerstätten einzurichten. Die Ubung wurde in zirka einer Stunde beenbigt und sprach sich der Kritiker, Herr Dr. H. Fels, im allgemeinen sehr befriedigt aus, wenn es auch, wie das ja an andern Orten auch vorkommen kann, einige kleine Versehen gab. Dieselben wurden dann dom Kritiker gerügt und die Fehlenden darüber aufgeklärt. Wir können mit Freuden konstatieren, daß durch biesen Kurs die Mitglieder sest zusammenhalten werden, und rechnen wir, daß unsere Zahl sich wenigstens nicht vermindert, sondern im Gegenteil vermehrt hat. Den beiden Vereinen ist auch für die Zukunft ein herzliches "Glück auf" zuzurusen.

Auf Jnitiative und mit finanzieller Unterstüßung des Roten Kreuzes in Olten ist in Högendorf mit 28 männlichen und 39 weiblichen Teilnehmern ein Sa mariterkurs abgehalten worden. Der praktische

Unterricht fand in drei Gruppen statt und wurde nebst den kursleitenden Arzten Dr. von Arx und Dr. Walter Christen von Otten durch die Hilfslehrer P. Dolder und Frl. Emilie Huber erteilt. Der Schluße prüfung, die am 15. Mai stattsand, wohnte als Vertreter des Roten Kreuzes Herr Dr. Wichser (Balsethal) bei.

Gesundheitliches. Gefundheitliches.

Gute Luftung der Zimmer ift auch im ftrengen Binter unbedingt nötig. Die Lufterneuerung vollzieht sich um so schneller, je größer der Wärmeunterschied zwischen der Außen-luft und der Zimmerluft ift. Auch wirten die Ofen als Bentilatoren, indem sie Luft von außen auffangen. So erklärt es fich, daß geheizte Räume leichter zu luften find, als ungeheizte.

Der Arebs ift heilbar, wenn zur rechten Zeit eine Operation vorgenommen wird. Die Aussichten auf Heilung sind um so günftiger, je früher man sich zu der Operation entschließt. Es ist daher geboten, eine gründliche Untersuchung durch einen Arzt herbeizuführen, sobald

fich ber Berdacht eines Rrebsleidens zeigt.

Sanglinge durfen in den erften Lebensmonaten weber figen noch fiehen. Stellt fich nach Berlauf einiger Zeit heraus, daß die Wirbelfaule die genügende Festigkeit hat, fo tann das Kind allmählich aus Sigen gewöhnt werden, wobei man ftets auf einige Minuten ber aufrechten haltung eine langere Zeit ber flachen Lage folgen laffe. Beim Seten bes Rindes ift sorgfältig barauf zu achten, daß bas Rind stets auf einer magerechten, nie auf einer schrägen Fläche fige. Man halte also den Arm bementsprechend und schiebe, wenn man das Rind auf den Schof nimmt, beim Bedarf ein Riffen unter die eigenen Fuge. So verhütet man am besten die Entstehning von Verfrummungen bes Ruckgrate.

Sobald Rinder gu hinten anfangen, hole man arztlichen Rat ein. Die tuberkulofe Ent- gundung des Suftgelents macht in ihren Anfangen teine anderen dem Laien erkennbaren Erscheinungen, als das hinken. Je früher die Behandlung einsett, um fo aussichtsvoller ift fie.

Telearamm

Bern, 12. Juni. Soeben hat der Nationalrat nach zweistündiger Debatte den Bundesbeschluß betr. Ausban der freiwilligen Sanitätshülfe und Subventionierung der idweizerischen Roten Areng-Bereinigung angenommen.

ANZEIGEN.

ber fich in ber turzen Zeit seines Bestehens allge-meiner Anerkennung erfreut, ist durch alle größeren Sanitätsgeschäfte ber Schweiz und im Saubtdepot Bern, Zieglerstraße 36, erhältlich zum Preise von 5 Fr. 50 und 3 Fr. 50. [H-2427-Y] 35

Zufammenlegbare

[H-91-Y] 30 Fr. Grogg, Wagenfabrikant, Langenthal.